

Das neue patriotische Prachtwerk »Unser Kaiser«.

»Wie Beispiele verderben gute Sitten!«

Die patriotischen Bücher, namentlich diejenigen Berliner Ursprungs, scheinen darauf angelegt zu sein, dem Sortimentbuchhandel die Freude daran und nach und nach den Patriotismus überhaupt gründlich zu benehmen. Das fing mit »Lindners Krieg von 1870/71« an; ihm folgte »Ondens Heldenkaiser« mit Gensdarmenvertrieb u. s. w., und jetzt erblickt »Unser Kaiser« im Bong'schen Verlage unter ähnlichen Anzeichen das Licht der Welt. Noch ehe das Buch hier angekommen war, war Hamburg überschwemmt mit Prospekten einer Berliner Sortimentbuchhandlung, die noch nicht einmal im neuesten Adreßbuch steht, worin das Buch zum Vorzugspreise von 4 M. anstatt 5 M. angeboten wird, falls es bis zum 20. Juli bestellt wird.^{*)}

Da haben wir wieder den Segen der zweierlei Preise. Die Verlagsbuchhandlung, die das Buch Ende Juni ausgiebt, hat einen Subskriptionspreis bis zum 25. Juli geschaffen. Vielleicht ist diese Bedingung wieder von einer Exzellenz oder einem Geheimrat gestellt worden, und wer weiß, ob wir nicht bald von einem Vertrieb durch die Landratsämter und ihre Gensdarmen hören werden, damit vermittelt der zweierlei Preise der Patriotismus der Bevölkerung sich bethätigen kann. Früher gab es wohl Subskriptionspreise bei größeren, in Lieferungen erscheinenden Werken, nach

^{*)} Nachstehend der Wortlaut des Prospekts:

Berlin SW., im Juni 1898.
Alexandrinenstr. 27.

Euer Hochwohlgeboren!

Beifolgend erlaube ich mir, einen Prospekt des soeben erschienenen Prachtwerkes

»Unser Kaiser«

Zehn Jahre der Regierung Wilhelms II.

zur geneigten Kenntnissnahme und mit der Bitte zu übersenden, diesen Prospekt nebst der angefügten Subskriptionsliste bei den Mitgliedern Ihres Vereins behufs Bestellung zirkulieren lassen zu wollen.

Infolge eines besonderen Abkommens mit der Verlagsfirma bin ich in der Lage, Ihnen dieses Prachtwerk

zum Vorzugspreise von 4 M., anstatt 5 M.,

liefern zu können, falls mir die Bestellungen

bis zum 20. Juli d. J.

zugehen. — Ich gestatte mir hierbei den ganz besonderen Hinweis, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin die beiden ersten Exemplare dieses Prachtwerkes am 9. d. M. in einer dem Verleger und dem Herausgeber gewährten Audienz huldvollst entgegengenommen haben. Ihre Majestäten bekundeten ihr höchstes Interesse und äußerten sich sehr lobend über die prächtige Ausstattung des Werkes, sowie über den reichen und gut gewählten Bilderschmuck.

Besondere Anerkennung fand aber der außerordentlich billige Preis, der von der Verlagshandlung wie vorvermerkt festgesetzt wurde, um jedermann die Anschaffung zu ermöglichen.

Ich setze Ihren geschätzten Bestellungen gern entgegen und empfehle mich

mit vorzüglicher Hochachtung

Oscar Berendes
Buchhandlung.

Anlage!

deren Vollendung dann ein erhöhter Ladenpreis eintrat. Heute dient der Subskriptionspreis dazu, um den Patriotismus zu stimulieren. Armes deutsches Volk!

Aber auch armer Sortimentbuchhandel! Es ist doch ganz unmöglich, daß man sich für ein Buch verwendet, das man bis zum 25. Juli zu 4 M. verkaufen darf, später aber für 5 M. verkaufen soll. Das wird wieder angenehme Auseinandersetzungen mit dem Publikum geben, alles zur höheren Ehre des Patriotismus. Wenn ich auch früher, kraft meiner schwarz-weißen Reigungen, mich oft stark für patriotische Werke dieser Art verwandt habe, so muß ich doch diesmal darauf verzichten.

Hamburg, den 24. Juni 1898.

Justus Pape.

Erwiderung.

Aus unseren Rundschreiben geht ausdrücklich hervor, daß der Subskriptionspreis von 4 M. nur für Partiestellungen von Behörden, Korporationen, Vereinen zc. gilt, daß in allen unseren Ankündigungen aber nur der Preis von 5 M. genannt wird und daß für einzeln bestellte Exemplare nur dieser Preis gelten soll.

Die Unterstützung, die unsern Werke seitens der Ministerien zu teil wird, kommt den Herren Sortimentern, die erfahrungsgemäß die Aufträge überwiesen erhalten, zu gute. Mit Beweisen können wir dienen. Auf derartige Bestellungen gewähren wir laut Rundschreiben 20% Rabatt; — da es sich meist um mühselos erhaltene erhebliche Partiestellungen handelt, also ein annehmbares Geschäft. Bei »Lindners Krieg 1870/71« und »Ondens Heldenkaiser« war die Sachlage bekanntlich wesentlich anders, und wir müssen es daher mindestens als fahrlässig bezeichnen, wenn Herr Pape behauptet, daß unser neuestes Verlagswerk unter ähnlichen Anzeichen wie jene Werke das Licht der Welt erblicke.

Manipulationen wie die der Firma O. Berendes sind uns noch von verschiedenen anderen rührigen Sortimentbuchhandlungen bekannt, unzweifelhaft nicht zum Schaden derselben.

Was die angezogene starke Verwendung des Herrn Pape für patriotische Werke anbelangt, so konnten wir davon bei zwei früheren Unternehmungen ähnlicher Art, für die nur ein Verkaufspreis festgesetzt wurde und die nicht mit Empfehlungen von Behörden versehen waren, nur wenig bemerken.

Ob man nur »wie früher« bei größeren Lieferungen nach einem bestimmten Zeitpunkte einen erhöhten Preis festsetzen darf, mußte unserem Ermessen anheimgestellt bleiben. Wir glauben jedenfalls ein Werk zu bieten, das infolge der ministeriellen Empfehlungen dem Sortimentbuchhandel nicht zum Schaden gereichen wird, da wir einen angemessenen Rabatt gewähren.

Berlin, 1. Juli 1898.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co.

Paketannahme an den Postschaltern und »Empfohlenes«.

(Vgl. Börsenblatt Nr. 147.)

Erwiderung.

Mit den Ausführungen des Herrn J. G. in Nr. 147 d. Bl. wird schwerlich ein einziger Sortimenter in der Provinz einverstanden sein. Was würde die Folge sein? Der Buchhandel würde noch mehr als bisher von Leipzig und Berlin an die Wand gedrückt werden. Auf ein Mittel, das dem angeblichen Uebelstande, daß alles »empfohlen« wird, sicher abhelfen wird, möchte ich jedoch hinweisen. Es sollte der alte Topf der teilweisen Auslieferung beseitigt werden. Ich bin der Meinung, daß dann viele empfohlene Bestellungen wegfallen würden. — Meinungsaustrausch wäre erwünscht.

W.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[30111] Am 1. Juli d. J. übersiedelte von
Breslau

Louis Köhler's Hof- und Verlags-Buchh.
nach München, Goethestr. 66.

[30145] Kommissionswechsel.

Vom 4. Juli ab wird die Firma Fr.
Förster in Leipzig die Besorgung meiner
Kommission übernehmen. Zu diesem Wechsel
veranlaßten mich lediglich die verwandts-
chaftlichen Beziehungen zu deren Besitzer,
meinem Neffen Herrn Julius Köhling.

Der Firma A. G. Liebeskind fühle ich

mich bei dieser Gelegenheit angenehm ver-
pflichtet, für die langjährige, stets vorzügliche
Wahrnehmung meiner Interessen den ver-
bindlichsten Dank auszudrücken.

Wien, 1. Juli 1898.

Julius Schellbach

Firma: Sallmayer'sche Buchhandlung.

661*